



## Erfahrungsbericht Auslandssemester

Bitte nennen Sie im Erfahrungsbericht keine personenbezogenen Daten (Name, E-Mail-Adresse usw.). Am Ende des Berichts können gern Fotos (mit Beschreibung) eingefügt werden.

Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts und der eingefügten Fotos einverstanden:

Ja     Nein

<b>Studiengang an der EUF</b>
International Management
<b>Fächerkombination (falls BABW)</b>
<b>Gastland</b>
Chile
<b>Gasthochschule</b>
Universidad Mayor
<b>Semester im Ausland (z.B. WiSe 2016/17)</b>
WiSe 2018/19
<b>Dauer des Auslandssemesters (Vorlesungen und Prüfungen)</b>
5 Monate
<b>Vorbereitung</b>
<p>Wie man den anderen Berichten entnehmen kann, ist es wichtig, sich rechtzeitig ums Visum, Impfungen und die Kreditkarte fürs Ausland zu kümmern. Bei Flügen muss man Glück haben, aber generell ist es natürlich schlauer, so früh wie möglich zu buchen. Gute Spanischkenntnisse sind von Vorteil, gerade weil das chilenische Spanisch, einen zuerst sehr fordert.</p> <p>Bei der Wohnungssuche ist die Facebookgruppe „Roommate and flatfinder Santiago“ hilfreich. Auch gibt es im Internet ein Portal („compartodepto“ ,quasi das chilenische WG gesucht). Ich würde empfehlen, sich ein paar Wohnungen auszusuchen und schon Besichtigungstermine zu vereinbaren. Meiner Meinung nach ist es besser, sich die Wohnung vor Ort genau anzugucken, um nicht böse überrascht zu werden. Fotos können nämlich sehr täuschen. In Santiago ist der Wohnraum knapp und da es sehr viele Unis gibt, ist die Nachfrage ausländischer Studierender nach Wohnungen in „sichereren“ Vierteln sehr hoch. Man muss sich darauf einstellen, in einem Studentenhaus in guter Lage für ein einzelnes Zimmer (mit Glück mit privatem Bad) über 350€ im Monat zu zahlen. Für Leute die auch IM studieren: ihr werdet wahrscheinlich all eure Kurse am Campus Manuel Montt in Providencia haben, weshalb ihr euch die Lage euer Wohnung schon aussuchen könnt. Providencia kann ich gut empfehlen. Ein sicheres Viertel mit vielen Supermärkten und auch Restaurants, Krankenhäuser etc. Ich bevorzuge es, dass die Wohnung zu Fuß zu erreichen ist, aber der Campus Manuel Montt ist auch nah an der U Bahn.</p>

Solltet ihr das Semester im August starten, müsst ihr euch auf Kälte einstellen. Die Wohnungen sind zudem schlecht isoliert, die Fenster sehr dünn und Heizungen sind eher selten. Also müsst ihr für Winter, Frühling und Sommer die nötigen Klamotten mitnehmen. Für Reisen innerhalb Chiles, lohnt es sich auch, sich mit gutem Reisematerial auszustatten, auch wenn dies in Santiago erhältlich ist. So sind zum Beispiel Mikrofaser-Handtücher sehr praktisch, leichte, aber warme Jacken, wasserfeste/windfeste Kleidung Wanderhose (wird unterschätzt, aber hat sich bei mir wirklich sehr gelohnt), oder Wanderschuhe (je nachdem, was ihr machen wollt).

#### **Studium an der Partner-Hochschule (z.B. Vorlesungszeitraum, Unterrichtssprache, Kursangebot, Prüfungsform)**

Das Semester startet im August und hat für mich schon in der letzten Novemberwoche geendet, sonst geht es bis Mitte Dezember. Das Notensystem geht von 1-7, wobei 7 die beste Note ist. Wenn man bei den verschiedenen Prüfungsleistungen nicht schlechter als eine 4 ist und im Durchschnitt über eine 5,5 hinauskommt, muss man die letzten Prüfungen im Dezember nicht mitschreiben. Für mich war dies deutlich von Vorteil, weil ich so einen Monat mehr zum Reisen hatte. Die Anwesenheit im Unterricht wird jedes Mal abgefragt und wird auch in den meisten Fächern mit 10% benotet. Ich würde euch empfehlen, so wenig wie möglich zu verpassen. Manche Fächer haben einen wesentlich mehr gefordert als andere. Es hängt auch vom Professor ab, aber das chilenische System ist eher auf Quantität ausgerichtet und nicht so sehr auf Qualität. Als Deutscher merkt man schon, dass man genauer und präziser arbeitet als die Chilenen. Man schreibt fast jede Woche Tests, oder muss Essays abgeben, Literatur lesen, welche auch abgefragt wird etc. Häufig gibt es Gruppenarbeiten, bei denen man schon nach zwei Wochen sich eine Gruppe aus völlig Fremden aussuchen muss. Ich habe nur mit Internationals zusammengearbeitet und würde es auch empfehlen. Die Chilenen sind nach mehreren Erzählungen von Freunden eher unzuverlässig.

In den ersten drei Wochen hat man die Möglichkeit zu gucken, ob die Kurse einem liegen und es gibt die Möglichkeit, Kurse innerhalb dieses Zeitraums zu tauschen. Ich habe drei Kurse auf Spanisch (Empresa y Sociedad, Multiculturalidad und Logística y Distribución) und einen auf Englisch gewählt (International Marketing). Generell kann man sagen, dass man viel mehr machen muss als in Deutschland. Mir hat dies besser gefallen. Es gibt „parciales“ also Zwischenprüfungen, je nach Fach sind es 2-4 Arbeitsnachweise. Hinzu kommt dann noch die Anwesenheit, Testergebnisse etc., woraus sich die Endnote ergibt.

Teilweise bewerten die Professoren willkürlich. Ich würde empfehlen nach der Stunde eventuell nachzufragen, warum genau dort Punkte abgezogen worden sind, wenn ihr dies nicht nachvollziehen könnt.

## **Das Leben im Gastland (z.B. Wohnen, Einkaufen, Freizeit, Kosten)**

Zum Wohnen habe ich ja bereits berichtet, ich kann euch Providencia empfehlen. Nuñoa oder Las Condes sind auch gute Viertel.

Einkaufsmöglichkeiten gibt es viele. Essen und Haushaltssachen bekommt man in Supermärkten wie Lider (mein Favorit), Unimarc oder Econo. Im Costanera Center findet ihr sonst alles, was ihr kaufen möchtet. Das Einkaufszentrum ist wirklich riesig.

In der Freizeit lohnt es sich wirklich zu reisen. Ich habe die „fiestas patrias“ auch dazu genutzt in den Norden Chiles zu reisen. In Santiago gibt es nicht allzu viel. Man kann in Parks, auf Cerros (Manquehue, San Cristobal) klettern/wandern oder gemütlich einen Kaffee trinken im Barrio Italia oder in das „Museo de la memoria“ (ein Museum über die Diktatur in Chile) gehen. Verglichen mit den anderen Partnerunis hat Santiago dennoch die größte Vielfalt, auch zum Feiern. Es gibt jeden Mittwoch den miercolespo. Dort treffen sich hauptsächlich Studierende aus dem Ausland. Im Barrio Bellavista kann man auch gut feiern gehen, nur sollte man aufpassen und zusammen in größeren Gruppen bleiben und sich einen Uber direkt vor den Club zum Abholen bestellen.

Die chilenische Küche ist meines Erachtens nicht überzeugend. Das Bier, das Fleisch und ein paar Brotsorten sind gut, aber der Rest schmeckte mir nicht wirklich. Trotzdem lohnt es sich die typischen chilenischen Gerichte/Getränke auszuprobieren. Pisco, Terremoto, Choripan und Chorrillana sind einige davon.

Chile ist wirklich teuer. Man zahlt dort mehr im Supermarkt als in Deutschland. Mein Tipp: ein mal die Woche auf den Gemüse/Obstmarkt La Vega gehen und einen Großeinkauf machen. Auch wenn die Gegend nicht die sicherste ist, lohnt es sich.

Santiago ist eine große Stadt, die aus allen Nähten platzt. Dadurch, dass dort so viele Menschen leben und die Stadt von den Anden umringt ist, kann der Smog kaum entweichen, was den Effekt hat, als würde man 7-8 Zigaretten am Tag rauchen. Man bekommt keine Atemprobleme, aber man merkt schon einen Unterschied.

Zum Ende des Semesters wurde es sehr warm, wobei kaum Wind war und man sich „eingekesselt“ gefühlt hat.

## Praktische Tipps/Fazit

Chilenen wissen wie sie einem das Geld aus der Tasche ziehen. Häufig wird ein falscher Preis genannt oder versucht, dich von Sachen zu überzeugen/sie zu kaufen. Als Tipp: ihr solltet Bargeld dabei haben und sagen: mehr habe ich nicht dabei. Natürlich muss euer Gegenangebot fair sein, aber in den meisten Fällen klappt es. Auch wenn ihr mehr kauft könnt ihr einen neuen Preis auf dem Markt verhandeln. Wenn ihr unterwegs seid, solltet ihr immer einen Blick auf eure Sachen haben, da es viele Taschendiebe gibt.

Santiago hat eine gute Lage, um Chile zu bereisen, da es sehr zentral ist. Ihr solltet Flüge auf den chilenischen Webseiten der Fluganbieter kaufen, da sie dort günstiger sind. Ich bin meistens mit Latam geflogen und kann diese Airline empfehlen.

Chile lohnt sich sehr zu bereisen, die Leute könnten dennoch freundlicher sein. In Santiago herrscht leider eine andere Mentalität: Stress, Lärm, Smog. Die Uni ist ganz gut, wobei es häufig bei Unternehmungen sehr inszeniert gewirkt hat. Eine Uni, die sich vermarkten will und Videos dreht und Interviews führt, um dies auf ihrer Internetseite zu veröffentlichen. Als Basis ist Santiago gut, aber ich kann mir nicht vorstellen, dort nochmal zu leben. Ich war immer wieder froh, der Großstadt für ein paar Tage zu entfliehen. Dennoch war es eine gute Erfahrung, da ich nun in Zukunft weiß, dass so eine Stadt nichts für mich ist.

Ein paar Orte in Chile, die ich bereist habe und wärmstens weiterempfehlen kann:

- San Pedro de Atacama (im Norden)
- Osterinsel/ Rapa Nui (mein persönliches Highlight, bucht so früh es geht bei Latam Chile)
- Valparaíso/ Viña del Mar
- La Serena/ Coquimbo/ Valle del Elqui
- Pucón
- Patagonien (Punta Arenas, Puerto Natales, Torres del Paine Nationalpark)

**Fotos** Hiermit erkläre ich, dass Rechte Dritter an dem/den unten näher bezeichneten Foto/s nicht bestehen und ich der EUF die Nutzung dieses/dieser Fotos gestatte

Ja  Nein



**San Pedro de Atacama**



**Santiago vom Cerro San Cristobal**



**Embalse el Yeso**



